

Lessing: *Nathan der Weise* (1779) · Hinweise und Fragen

Ausgabe: Reclam XL 19156 (2015; ISBN 978-3-15-019156-9) — RUB 3 (2000; ISBN 978-3-15-000003-8)

Hinweise

Produktionshintergrund von *Nathan der Weise*

Siehe zum sogenannten „Fragmentenstreit“, der religiösen Auseinandersetzung um Vernunft und Glauben, Reclam XL, 4.1 (S. 180-184) und zur Entstehung der Ringparabel Reclam XL, 4.2 (S. 194f.).

Interpretationsansatz

Nathan der Weise gilt als Aufklärungsstück par excellence. Das Stück behandelt eine Reihe von Themen, die für die Aufklärung zentral sind, vor allem das Verhältnis von Vernunft und Glauben:

- A. Das Stück propagiert eine Idee der **Toleranz** und kritisiert religiösen **Dogmatismus** und allgemein **ideologische Verhärtung**. Der Religionskrieg steht stellvertretend für alle gesellschaftlichen Konflikte, die aus ideologischer Verhärtung entstehen.

Ausserdem wird anhand der Figur NATHANS vorgeführt, wie Aufklärung gelingen kann. NATHAN wird als ein „Vordenker“ der Aufklärung im Sinne von KANTS *Aufklärungsschrift* verstanden, also als einer der seltenen Menschen, die sich selbst aufgeklärt haben und dann auch andere zur Aufklärung bringen können:

- B. In der Figur NATHANS verkörpert sich ein aufklärerisches Ideal **rational** geprägter **Humanität**.
- C. Voraussetzung für diese rational bestimmte Humanität ist eine **Kontrolle der Affekte** (z. B. Zorn, Rachsucht usf.).
- D. Der positive Ausgang des Stücks entspricht dem **Aufklärungsoptimismus**: Intoleranz und ideologische Verhärtung lassen sich bei fast allen Figuren aufheben. Als Mittel dazu dient das Gespräch, d. h. das Stück vermittelt ein **Vertrauen in die Wirksamkeit rationalen Diskurses**.

Bei genauerem Hinsehen zeigt *Nathan der Weise* aber nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die **Grenzen der Aufklärung**. Der Derwisch AL-HAFI z. B. kann seine Ideale nicht *in* der Gesellschaft, sondern nur *ausserhalb* von ihr verwirklichen. Und wenn man die familiäre Zusammengehörigkeit des Schlusses als Symbol eines durch Aufklärung vermittelten Gesellschaftsfriedens liest, dann bleibt der Jude NATHAN, so weise er auch sein mag, in auffälliger Weise von dieser Gemeinschaft ausgeschlossen. Ausserdem bleiben die Figuren SALADINS und noch mehr SITTAHS, die eine aufgeklärte Herrschaft vertreten, bis zum Schluss äusserst ambivalent.

Fragen

Figuren, Beziehungen

1) NATHAN

- a) Inwiefern ist das Verhalten NATHANS in I.1 und I.2 den Verhaltensweisen von RECHA und vor allem von DAJA entgegengesetzt? Welche Ideale der Aufklärung realisiert NATHAN in seinem Verhalten?
- b) Wodurch ist die Beziehung NATHANS zu RECHA bestimmt?
- c) Wie wird diese Charakterisierung NATHANS in IV.7 ergänzt?
- d) Welche Schattenseiten hat die Figur NATHANS und wie sind sie zu erklären?

2) SALADIN und SITTAH (v. a. II.1 - II.4)

- a) Welche Motive bestimmen ihr Verhalten?
- b) Inwiefern erscheinen sie positiv, inwiefern negativ?
- c) Lassen sie sich als Repräsentanten bzw. Verkörperungen eines aufgeklärten Staates verstehen?

3) Der Derwisch AL-HAFI (I.3, II.2 und II.9):

- a) Wodurch ist AL-HAFI charakterisiert?
- b) Wieso flieht er am Schluss? Inwiefern bricht diese Flucht den Aufklärungsoptimismus des Stücks?

4) Der PATRIARCH als Verkörperung des Dogmatismus (IV.2 und I.5)

- a) Was sind seine Ziele, was seine Motive?
- b) Inwiefern verkörpert er in der Aufklärungsperspektive des Stücks das „Böse“, also das, was der Aufklärung entgegengesetzt ist?

Milieu

- 5) Mit welchen Eigenschaften werden die **Juden** in Verbindung gebracht?

Konflikte, Handlung

6) Zur Affektkontrolle:

- a) Wo überall wird NATHANS Vermögen der Affektkontrolle sichtbar? Inwiefern ist NATHANS Humanität von dieser Affektkontrolle abhängig?
- b) In welchen Handlungen (anderer Figuren) spielt mangelnde Affektkontrolle eine Rolle? Welche Affekte scheinen dabei besonders problematisch?

7) Zum **Schluss** des Stücks:

In welchen Hinsichten lässt einen der Schluss des Stücks unbefriedigt? Wie lassen sich diese Misstöne auf die Grenzen der Aufklärung beziehen?

Motive

8) Die **Ringparabel** (III.5 und III.7) [Parabel = Allegorie = Gleichnishafte Erzählung]

- a) Was bedeuten die verschiedenen Einzelmotive (Ring, Vater, Söhne, Richter) der Parabel genau?
- b) Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Parabel?
- c) Wieso greift NATHAN zu einem »Märchen«, um SALADINS Frage zu beantworten (in III.6)?

9) Das Motiv des **Geldes** (v. a. in NATHANS Monolog III.6):

- a) Welche Bedeutung hat die Metapher des Geldes in dieser Szene? Was ist die „bare Münze“ in Z. 1869?
- b) Wo überall spielt Geld im Stück sonst eine Rolle?